

Blutige Erstürmung eines Gefängnisses in Venezuela

(dpa/afp) - Bei einem Gefängnisaufrast in der venezolanischen Stadt Puerto Ayacucho im Regenwaldgebiet nahe der Grenze zu Brasilien und Kolumbien sind mindestens 37 Personen getötet worden. Zum blutigen Konflikt in der abgelegenen Region war es am Mittwoch gekommen, als das Gefängnis von schwer bewaffneten Sicherheitskräften gestürmt wurde, um den Inhaftierten Waffen abzunehmen, die hineingeschmuggelt worden waren. Dies erklärte Liborio Guarulla, der Gouverneur des Teilstaates Amazonas. Guarulla, welcher der Opposition angehört, kritisierte den Einsatz scharf und sprach von einem Massaker. Die Generalstaatsanwaltschaft teilte mit, es habe neben den 37 toten Häftlingen auch 14 Verletzte unter den Sicherheitskräften gegeben. Zeugen berichteten, es sei bei der Erstürmung zu wilden Schiessereien gekommen. Im Gefängnis, einer Einrichtung für Personen in Untersuchungshaft, die auf ihren Prozess warten, sollen 103 Personen inhaftiert gewesen sein.